

Wann soll ich arbeiten? Erfahrungen und Ratschläge gesucht

Beitrag von „Trapito“ vom 3. Juli 2016 21:39

Hallo zusammen,

ich bin Lehrer an einem Berufskolleg (seit kurzem erst) mit einer vollen Stelle, habe eine Frau und zwei kleine Kinder (klein und ganz klein) und fahre etwa 45 Minuten zur Schule.

Ich habe in den letzten Wochen (auch aufgrund der ersten Revisionsstunde) sehr viel arbeiten müssen, was unangenehme Auswirkungen auf Ehe und Familienleben hatte. Da nun die Ferien anstehen, habe ich nun etwas Zeit, darüber nachzudenken, wie es nach den Ferien weitergehen soll, dazu würde ich gerne von euren Erfahrungen mit der (Heim-)Arbeit profitieren.

Es geht mir auch gar nicht um die eigentliche Arbeitszeit, ich arbeite etwa ~50 Stunden + ~8 Stunden Arbeitsweg pro Woche (ich bin seit 4 Jahren im Schuldienst, aber erst das zweite Jahr in der Oberstufe). Es geht mir eher darum, wann man am besten die Vor- und Nachbereitungen, die Klausuren und sonstiges erledigt.

Meistens endet die Schule bei uns um 13 Uhr, so dass ich um 14 Uhr gut zu Hause sein kann.

Nun habe ich Kinder und möchte mit denen gerne Zeit verbringen. Andererseits ist die Arbeit am Abend einsam und es nervt mich zu wissen, dass ich abends noch arbeiten muss. Belastend ist für mich immer, wenn ich weiß, dass ich für den Folgetag noch etwas machen muss, andererseits ist es auch immer traurig, wenn ich einen ganzen Wochenendtag (also Vor- und Nachmittag desselben Tages) mit Arbeit verbringe. Ich mag meine Arbeit aber eigentlich (das sei noch erwähnt, sonst liest man es nicht raus 😊)

Ich weiß von Kollegen, die grundsätzlich nur in der Schule arbeiten und daher erst um 16 oder 17 Uhr nach Hause fahren (oder in Klausurzeiten dann erst abends). Ich habe auch von jemandem gehört, der grundsätzlich um 4 Uhr aufsteht und bis 6.30 Uhr oder so seine Vorbereitungen macht. So etwas habe ich nur in Ausnahmefällen im Ref gemacht, aber ich denke darüber nach.

Wie auch immer, vielleicht kann mir ja jemand von seinen Erfahrungen mit der Arbeit am Schreibtisch berichten. Das wäre schön.

Hält sich z.B. jemand einen ganzen Wochenendtag (oder sogar zwei) frei? Oder eher die Abende?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Juli 2016 21:47

Also erstmal denke ich, dass man bei einem Vollzeitjob nicht erwarten kann, um 14 Uhr Feierabend zu haben. Wenn Du nun nicht abends arbeiten möchtest, dann musst Du Dir überlegen, wie Du die fehlende Arbeitszeit einteilst. Ich habe für mich die Lösung gefunden, dass ich jede (wirklich jede) Freistunde oder die Zeit vor dem später beginnenden Unterricht nutze, um meinen Unterricht und sonstiges vorzubereiten. Da ich oft bis in die 9. Stunde Unterricht habe, fehlt mir nachmittags manchmal die Kraft, mich nochmal hinzusetzen, so dass diese Lösung für mich ideal ist. Es reicht in Klausurphasen dann oft nicht, da muss ich dann auch am Wochenende oder abends ran, aber im Großen und Ganzen klappt es schon. Also: Jede freie Zeit nutzen und ca. 16 Uhr Feierabend machen. Dann ist immer noch viel Zeit für die Familie. Mein Mann kommt erst um 7 oder später heim. Daher finde ich das völlig ok für mich und die Familie.

Beitrag von „heartbeat“ vom 3. Juli 2016 22:13

Das ist manchmal die Krux an der Sache, wenn man sich die Arbeitszeit selbst einteilen kann. So richtig gut, passt es nie. 

Hast du die Möglichkeit sinnvoll in der Schule zu arbeiten? Dann könnte es tatsächlich helfen, direkt nach der Schule noch dort zu arbeiten und dann eben erst um 16 Uhr/17 Uhr oder so nach Hause zu kommen - dafür dann aber auch wirklich frei für die Kids zu haben. Oder eben direkt zu Hause hinsetzen. Ich glaubem feste Zeiten könnten auf jeden Fall helfen. Und dann gucken, wo man am Wochenende gut Arbeitsblöcke einschieben kann.

Dass es einfacher ist morgens um 4 zu arbeiten als abends, glaub ich nicht wirklich. Man geht ja dann mit dem Wissen ins Bett, dass die Arbeit noch nicht getan ist... und einsam ist es um die Zeit vermutlich auch. 

Was auch hilft ist in den Ferien möglichst viel vorbereiten, so dass man dann unter der Woche weniger Zeit mit Vorbereiten verbringen muss und "nur" Feintuning und die Klausuren anstehen.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 3. Juli 2016 22:24

Mmmmh. Also mit einem Vollzeitjob bleibt einem einfach nicht viel Zeit für die Kinder.

Normalerweise müsstest du, vorausgesetzt du fängst um 8 Uhr an, ja bis mindestens 16.30 Uhr arbeiten und hättest dann noch 45 Minuten Fahrzeit, du wärst also frühestens um 17.15 Uhr zu Hause, ohne Überstunden. In einem Job, der eine akademische Bildung voraussetzt und dementsprechend bezahlt wird, ist es aber selten, dass man NIE Überstunden machen muss.

So viel dazu. Jetzt bist du ja in der glücklichen Lage, Lehrer zu sein, und noch nicht einmal an einer Ganztagschule (ich arbeite eine halbe Stelle und habe genau 1x um 13.15 Uhr Schluss). D.h. du kannst deine Arbeitszeit verschieben, mit allen damit verbundenen Nachteilen. Also wenn du um 13 Uhr Schluss machen willst, müsstest du 3 1/2 Stunden am Abend nachholen. So ist das nun mal mit einem Vollzeitjob. Wirst ja auch dementsprechend bezahlt.

Wenn du meinst, deine Ehe hält diese Belastung nicht aus, solltest du dir überlegen, ob du nicht Teilzeit arbeiten willst.

Aber ganz ehrlich, was erwartet denn deine Frau? Dass du ein Vollzeitgehalt nach Hause schleppst und den ganzen Nachmittag die Kinder betreust und abends dann schön für sie Zeit hast???? Arbeitet deine Frau oder ist sie in Elternzeit?

Also ich arbeite meist abends, wenn die Kinder im Bett sind (ab 20 Uhr) oder halt an meinem freien Tag oder wenn ich später Schule habe, vormittags. Das geht dann aber nur mit Teilzeit.

Als ich noch Vollzeit gearbeitet habe, habe ich fast jeden Abend gearbeitet. Und veeeele, veeeele WE durchkorrigiert, ebenso die Ferien. Geht halt nicht anders, wenn man nach der Schule erst mal frei machen will. Die einzige Alternative wäre halt durchzuarbeiten und erst zum Abendessen zu Hause zu sein bzw. verfügbar zu sein.

Beitrag von „punktundkomma“ vom 3. Juli 2016 22:25

Ich kann mir gut vorstellen, dass es eine Umstellung und eine Art Belastungsprobe für die Familie ist. Vielleicht kannst du auch an den Wochenenden den Kompromiss finden, dass du die Mittagsschlafzeit deiner Kinder auch für den Job verwenden kannst. Was das Eheleben angeht...wenn du abends noch arbeitest (ich bin ein "Abendarbeiter"), dann könnt ihr vielleicht den Kompromiss finden, dass 1 oder 2 Abende "frei" bleiben und für euch sind. Vielleicht spielt sich das alles besser ein, wenn die Elternzeit vorbei ist (bei ganz klein nehme ich an, dass deine Frau noch in Elternzeit ist)

Beitrag von „Trapito“ vom 3. Juli 2016 22:50

Genau, meine Frau ist in Elternzeit und wird u.a. auch aufgrund der Kindergartensituation erst im Frühjahr 2018 wieder arbeiten. Ich bin also im nächsten Jahr auch noch Alleinverdiener. Stunden reduzieren möchte ich zumindest in der Probezeit noch nicht und auch hinterher finde ich das für Lehrer ungünstig (da eine halbe Stelle ja bekanntermaßen mehr als die Hälfte der Arbeit ist).

Wie knapp bereitet ihr denn euren Unterricht vor? Ich habe ja, wie gesagt, festgestellt, dass es mir Stress macht, für den nächsten Tag etwas vorzubereiten. Ich hatte gehofft, dass ich bis zum Schulstart im nächsten Jahr vielleicht 1-2 Wochen Vorsprung habe und halten kann, das wäre schon etwas.

Ich wollte überhaupt nicht sagen, dass die Arbeit an sich zu viel ist. Ich arbeite durchaus gerne und weiß auch, dass ein Schulschluss gegen 13 Uhr für eine Sek II-Stelle ein großes Glück für die Planungsfreiheit ist.

Jede Freistunde und ev. auch Pause zu nutzen, ist an sich eine gute Idee, allerdings gibt es nur sehr wenige Freistunden bei mir (gute Stundenplaner 😊) und in den Pausen habe ich immer viel zu tun.

Ich habe einige Male versucht, am Esstisch zu arbeiten, um irgendwie bei den Kindern zu sein, aber der Erfolg war überschaubar.

Ich habe übrigens im nächsten Schuljahr einen freien Tag, dafür aber jeden zweiten Samstag Unterricht. Ich weiß noch nicht, wie sich das auswirken wird.

Vielen lieben Dank für die Antworten bisher. 😊

Beitrag von „punktundkomma“ vom 3. Juli 2016 23:24

Am Esstisch im Beisein der Kinder würde ich nicht arbeiten. Die Kinder spüren, dass du nicht bei der Sache bist und werden erst recht um Aufmerksamkeit kämpfen. Ich denke, das geht dann eher nach hinten los. Ich würde vorschlagen, dass du einen klar definierten Arbeitsplatz hast - am besten ein Arbeitszimmer - und sobald du an diesem Platz bist auch wirklich Arbeitszeit - und kinderfreie Zeit - einforderst. Ihr habt alle zusammen im Endeffekt mehr davon, wenn du nicht nur halbherzig bei der Sache bist sondern nach getaner Arbeit richtig Zeit hast. Das ist ein Lernprozess. Ich lerne idR auch wenn die Kinder in Schule und Kiga sind aber jetzt in der Ferienzeit sind sie viel zuhause. Aber 1-2 Stunden Lernzeit über den Tag verteilt fordere ich auch mehr oder minder ein, d.h. die Kinder beschäftigen sich dann auch mal alleine. Ist nicht so

effektiv als wenn ich komplett alleine bin aber so lernen sie, auch meine "Ruhephase" zu akzeptieren..und das klappt mittlerweile sehr gut (sind ja auch nur Ausnahmen und nicht die Regel)

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Juli 2016 00:21

Zitat von Trapito

Stunden reduzieren möchte ich zumindest in der Probezeit noch nicht

Würde ich auch dringend von abraten. Einem Freund, der das gemacht hat, hat sein SL ziemlich klar zu verstehen gegeben, dass es das dann war mit der Karriere.

Beitrag von „Piksieben“ vom 4. Juli 2016 00:49

Zitat von fossi74

Würde ich auch dringend von abraten. Einem Freund, der das gemacht hat, hat sein SL ziemlich klar zu verstehen gegeben, dass es das dann war mit der Karriere.

Ach was. Das kommt auf den Schulleiter an. Bei uns ist Teilzeit definitiv kein Karrierehemmer.

Trapito, finde ich gut, dass du in einem Prozess bist, in dem du über eine sinnvolle Zeiteinteilung nachdenkst. Kleine Kinder und Job, das ist halt anstrengend. Was ich in der Kleinkinderzeit vor allem gelernt habe, ist das effektive Arbeiten. Keine Zeit verschwenden. Sich auf das Wesentliche konzentrieren. Und vor allem feste Routinen schaffen, damit möglichst wenig Zeit mit "Überlegen", "Diskutieren" oder "Sich aufraffen" vergeudet wird.

Das können etwa ein fest eingeplanter Nachmittag in der Schule und ein Abend zu Hause sein, der Samstagvormittag, den du am Schreibtisch, und der Samstagnachmittag, den du mit deinen Kindern verbringst. Und ein aus Prinzip freier Sonntag. Auch Zeit, als Ehepaar noch zu existieren. Sprich mit deiner Frau, versucht euch auf etwas zu verständigen, womit ihr beide leben könnt.

Unvorhergesehenes kommt immer noch oft genug - aber zum Glück kommt in die Unterrichtsvorbereitung mit der Zeit viel Routine. Irgendwann wird es leichter.

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Juli 2016 10:43

meine 4 Kinder sind mittlerweile schon ziemlich "groß". Als sie noch klein waren, war mein Mann Alleinverdiener, anfangs mit einer 2/3 Stelle, nach 5 Jahren Vollzeit.

Nach der Schule (damals kein Ganztag) war erst mal Zeit für die Familie, dann saß er am Schreibtisch. Gemeinsames Abendessen und Zubettbringen der Kinder, anschließend bis etwa 21.45 Schreibtischarbeit. Sonntag- und Samstagnachmittag war dann wieder Arbeitszeit für ihn. Dieses Konzept wurde nach Bedarf (Arzttermine o.Ä.) verschoben. Ob er den Unterricht damals von Tag zu Tag plante oder in größeren Phasen, das kann ich nicht sagen.

Ich selbst habe gute Erfahrungen damit gemacht, dass ich am WE die Woche vorbereite. Dafür muss ich noch nicht mal das ganze WE am Schreibtisch sitzen. Korrekturen usw erledige ich auch zu einem bestimmten Teil in meinen Freistunden, doch wenn Vertretungen anfallen, wird das natürlich eng.

Aber wie gesagt, meine Kinder spielen dabei keine Rolle mehr 😊

Ich denke auch, es wird nie klappen, Vollzeit zu arbeiten und gleichzeitig dabei die Nachmitten, die Abende und einen kompletten Wochenendtag freizuschaffen 🙁

Ganz wichtig finde ich:

wenn du arbeitest, auch wirklich nur arbeiten. Heißt: Keine Ablenkung durch Familie, durch Handy, Internet, Telefon. Oft vertüddelt man ja in Summe ganz schön viel Zeit mit solch kleinen Nebendingen 😊

Findet heraus, was für eure Familie momentan am besten funktioniert. Das wird sich sicherlich je nach Alter der Kinder und nach aktueller Situation ändern, aber ein Konzept erstellen und das mal vll 6 Wochen auszutesten kann bestimmt nicht schaden.

Beitrag von „MrsPace“ vom 4. Juli 2016 16:00

Bitte nimm's mir nicht übel, aber das ist Jammern auf höchstem Niveau. 😊

Wenn du deine Zeitplanung anders nicht hinbekommst, mach es doch wie ein "normaler" Vollzeitarbeitnehmer. Um 7.30 Uhr fängst du an, um 13 Uhr eine halbe Stunde Pause, dann bleibst du in der Schule bis 17 Uhr und erledigst deine Vorbereitung für den nächsten Tag, etc. Dann fährst du nach Hause... Da bist du immer noch früher zu Hause als manch andere.

Beitrag von „Mara“ vom 4. Juli 2016 17:19

Ich weiß gar nicht, warum trapito hier so angegriffen wird. Er fragt doch nur wie andere es handhaben. Von Jammern lese ich nichts, genauso wenig lese ich heraus, dass er ab mittags frei zu haben denkt.

Ich finde es nur logisch, dass man sich überlegt, wann man als Lehrer seine frei einteilbare Arbeit erledigt. Jede Lösung hat da sicher ihre Vor- und Nachteile und nicht für jeden passt dasselbe.

Ich kann da nicht wirklich viel beitragen, denn ich arbeite nur Teilzeit und der Nachmittag gehört (zwangsläufig, da der Papa erst abends kommt) den Kindern. Arbeit erledige ich in der Schule bevor ich die Kinder abhole oder abends. Die Wochenenden halte ich in der Regel frei von Freitag nachmittag bis Sonntag abend, wo ich dann noch schnell zumindest für Montag schaue, dass ich alles parat habe. Zu Stoßzeiten klappt das nicht immer, aber ansonsten schon. Zu Hause arbeiten während Kinder im Raum sind kann ich ganz schlecht.

Ich würde generell lieber abends arbeiten als um vier Uhr aufzustehen, aber das ist sicher Typsache. Vielleicht kannst du es aufteilen- was unbedingt sein muss direkt nach der Schule, dann Familienzeit und abends das, was notfalls auch verschoben werden kann oder was generell kür ist, so dass du da flexibel auch mal die Arbeit einen Abend liegen lassen kannst, um stattdessen Paarzeit zu verbringen oder nach einer bescheidenen Nacht und einem stressigen Tag mal früher ins Bett zu gehen etc

Beitrag von „cubanita1“ vom 4. Juli 2016 17:22

Also, meine Kinder sind nicht mehr so klein, aber Aufmerksamkeit und Zeit brauchen auch ältere Kinder. Ein Vollzeitjob und nachmittags sowie WE frei wird nicht funktionieren, das wurde schon geschrieben.

Auch, dass man effektives Arbeiten lernt mit Kindern.

Es ist tatsächlich so, dass man recht diszipliniert seine Zeit managen muss. Lege dir bestimmte Stunden/Nachmittage wie eine Art Plan. Das ist dann eben deine Korrektur/Vorbereitungszeit. 2mal die Woche zB. Ohne Wochenendarbeit geht es auch nicht, aber eben auch konsequent festgelegt und ohne Ablenkungen.

Soviel Einsicht muss deine Frau und Familie haben, das liegt im Beruf.

Zu mir. Ich bin so eine Frühaufsteherin. Ich arbeite seit Jahren früh vor dem Unterricht wesentlich effektiver und zügiger als am Abend. Erstens hab ich abends keine Lust, Kraft und der Schweinehund ist zu groß. Die Ablenkungen durch herumwuselnde Familienmitglieder, klingelnde Telefone, Postboten, Nachbarn etc. ist auch größer als morgens ab 4.30 Uhr.

Ich bin morgens voller Kraft, ohne Schweinehund und ich kann am Abend super einschlafen mit dem Wissen, dass meine Konzentration und Energie voll da ist und mir alles viel leichter von der Hand geht.

Ich kenne einige, die das so halten wie ich.

Powernapping ist übrigens noch ein wichtiges Stichwort, da brauch ich auch so dreimal die Woche und am WE.

Beitrag von „Susannea“ vom 4. Juli 2016 19:25

Ich arbeite nicht Vollzeit, habe aber z.B. mein kleinstes Kind immer direkt nach dem Unterricht wieder da und arbeite grundsätzlich Abends (meist von 22 bis 24 Uhr) und auch am Wochenende mal noch zusätzlich einen Nachmittag.

Bisher bin ich damit auch in Vollzeit im Ref (da allerdings nur mit zwei Kindern und schwanger) recht gut gefahren.

Ich habe zu dem Zeitpunkt allerdings z.B. auch die Kinder nicht immer direkt wieder da gehabt, da kommt man auch noch mal gut zu etwas.

Also Nachmittage, Abende und Wochenenden frei wird nicht klappen.

Guck, dass du möglichst viel an dem freien Tag schaffst, wenn dann die Kinder auch nicht da sind oder wenn eben doch, dann an den Abenden.

Beitrag von „Trapito“ vom 4. Juli 2016 20:20

Zitat von MrsPace

Bitte nimm's mir nicht übel, aber das ist Jammern auf höchstem Niveau. 😊

Übel nehme ich dir nur, dass du, wie viele Nichtlehrer, offenbar die Fähigkeit zum Lesen und Nachdenken verlierst, wenn du "Arbeitszeit" und "Lehrer" in einem Satz hörst. Vielleicht habe ich auch vormittags recht und nachmittags frei, wer weiß.

Ich habe geschrieben, dass ich etwa 50 Wochenstunden arbeite, damit auch kein Problem habe, und dass es mir lediglich darum geht, die Stunden sinnvoll in meiner Woche unterzubringen.

Dass ich mir darüber Gedanken mache und dass ich an den Ratschlägen meiner Kollegen interessiert bin, die in ähnlichen Situationen sind und eventuell Lösungen gefunden haben, ist kein "Jammern", sondern Teil einer professionellen Einstellung zum Beruf.

Vielen lieben Dank für die übrigen Beiträge. Ich habe schon einige interessante Anregungen bekommen. 😊

Beitrag von „Trapito“ vom 4. Juli 2016 20:22

Zitat von cubanita1

Zu mir. Ich bin so eine Frühaufsteherin.
.... morgens ab 4.30 Uhr.....

Dankeschön. Arbeitest du denn dann auch ab 4.30 Uhr? Wann gehst du abends schlafen, reicht dir 10 Uhr? Und wann steht der Rest der Familie auf?

Beitrag von „cubanita1“ vom 4. Juli 2016 20:43

Also, mein Mann muss auch um 5 Uhr aufstehen, weil er schon um 6 Uhr anfängt mit der Arbeit.
Ich starte so um 4.45 Uhr nach Morgentoilette 😊
Käffchen bekomme ich um 5 serviert, dann hab ich meine Ruhe und er wurschtelt für sich.

Meine Jungs wecke ich um 6.30 Uhr.
Ich geh meist um 22 Uhr ins Bett, manchmal zur Zeit auch etwas später (Fußball...)
Das würde mir nicht immer reichen, aber wie gesagt, wenn ich nach Hause komme, leg ich mich 20-30 min hin, oft, nicht immer.

Es gibt auch Tage wo ich länger in der Schule bleibe, da bin ich auch effektiver als zu Hause am Nachmittag. Ich denke, wenn du das einmal in der Woche fest einplanst und das sozusagen dein Spätdienstag ist, dann gewöhnen sich da alle dran.

Abends kann höchstens mal was fertiges ausdrucken oder laminieren sein ... Aber das ist eher Grundschule.

Zu sagen ist noch, dass ich nach 15 Dienstjahren inzwischen nicht mehr detailliert alles

aufschreiben muss, ich vieles vordenke und vorplane und mir dann Stichworte genügen in der Planung.

Korrekturen mache ich sehr selten morgens, das lasse ich meist für den Tag, wo ich lange bleibe, die lege ich also auch so.

Beitrag von „cubanita1“ vom 4. Juli 2016 20:50

ach so, ich bin übrigens so eine, die auch Samstag und Sonntag früh auf ist. Ich mag das sehr und dann ist es herrlich ruhig. Das ist eigentlich meine Lieblingsarbeitszeit. Also wochenendfrei ist bei mir nicht angesagt, aber die Nachmitten und Abende am Wochenende schon.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 4. Juli 2016 21:10

Was trapito beschreibt, ist das Leben eines (männlichen) Lehrers.

Du hat ja selbst dargestellt, was der "Deal" dafür ist, dass Du um 14 Uhr zu Hause bist und den Nachmittag mit den Kindern verbringen kannst. Würdest Du die 50 Stunden wie der "normale" Arbeitnehmer arbeiten, dann hättest Du diese Zeit mit Deinen Kindern nicht zu Zeiten, wo sie noch wach sind und Du sie intensiv erleben kannst. Der Preis, den wir Lehrer für die nachmittägliche Zeit mit unseren Kindern bezahlen, ist die "einsame Arbeit am Abend".

Ich habe drei Kinder, davon eins klein und eins noch kleiner - und ich zahle diesen Preis gerne, denn die Zeit, die ich mehr von meinen Kindern mitbekomme, kann mir später niemand mehr nehmen und die ist einfach unbezahlbar.

Vor einiger Zeit habe ich überlegt, als pädagogischer Mitarbeiter ins Ministerium zu wechseln. Ich hätte dort durchaus Chancen auf eine interessante Stelle gehabt, doch habe ich mich bewusst dagegen entschieden und nicht beworben. Ich wollte kein reiner Wochenendpapa sein und meine Kinder unter der Woche nur morgens und abends sehen.

Manchmal sitze ich auch unter der Woche nachmittags am Schreibtisch - so wie eben auch in Korrekturphasen am Wochenende. Aber dennoch bekomme ich etwas von meinen Kindern mit, kann ggf. zu ihnen gehen und mit ihnen spielen.

Es ist eine Frage der Prioritäten - nur Rosinenpickerei geht hier eben nicht. Die zwölf Wochen unterrichtsfreie Zeit sehe ich - abzüglich des uns zur Verfügung stehenden Urlaubs - als "Abfeiern" der Überstunden, wenn man von Deinen 50 Stunden pro Woche ausgeht. Und wir haben es echt gut - nie Betreuungsprobleme in den Ferien, keine Probleme bei der Urlaubsplanung bei bockigen Arbeitgebern. Mehr Zeit für Deine Kinder bekommst Du eigentlich

in kaum einem Beruf.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 4. Juli 2016 23:14

Ich habe irgendwann angefangen, in den Ferien die Stundenreihen bis zu den nächsten Ferien vorzubereiten - inklusive ABs und Klausuren.

Dann sitze ich zwar mal zwei ganze Tage an einer Reihe, aber die ist dannn auch tutto kompletto fertig im Ordner. abends hole ich die fertigen Stunden aus dem Ordner und muss mich natürlich noch einmal orientieren, das geht aber fix.

Damit habe ich während der Unterrichtszeit aber nur die Verwaltung und die Korrekturen zu erledigen und bin damit flexibel. Es ist also möglich, abends oder am WE auch spontan etwas zu unternehmen oder den Tag mit den Kindern zu verbringen. Hinzu kommt, dass die Kinder auch viele Termine haben (als Schulkinder) und ich hier Nachhilfsdienste leisten muss. Da bleibt meine Arbeit dann öfter liegen und muss abends erledigt werden.

Am WE versuche ich, mir einen Tag komplett freizuhalten, das klappt aber in der Korrekturphase oft nicht.

Warum ist denn deine Frau sauer? Arbeitest du zu viel, hast zu wenig Zeit für sie?

Beitrag von „marie74“ vom 5. Juli 2016 00:27

Zitat von Stille Mitleserin

Ich habe irgendwann angefangen, in den Ferien die Stundenreihen bis zu den nächsten Ferien vorzubereiten - inklusive ABs und Klausuren.

Das war auch immer meine Strategie und funktioniert gut. Gute Planung in den Ferien ist die beste Vorbereitung.

Beitrag von „Firelilly“ vom 5. Juli 2016 20:54

Zitat von fossi74

Würde ich auch dringend von abraten. Einem Freund, der das gemacht hat, hat sein SL ziemlich klar zu verstehen gegeben, dass es das dann war mit der Karriere.

Es ist fraglich, ob man an der Schule in irgendeiner Form von Karriere sprechen kann. A14 lohnt sich finanziell doch kaum, weshalb ich es überhaupt nicht schlimm finde, wenn man keine "Karriere" machen kann.

Vielleicht hat man dadurch sogar das ruhigere Schulleben.

"Wie, ich in der Steuerungsgruppe mitmachen? Nah, das ist doch eher was für unsere Oberstudienräte, ich bin A13...."

Später aufzustocken kann man auch als A13 wieder. Und man steht dann finanziell als A13 mit voller Stelle besser da als A14, wenn man da auch nur die geringste Stundenzahl reduziert. Ein Hoch auf das A13 Fußvolk.

Beitrag von „Firelilly“ vom 5. Juli 2016 21:02

Zitat von Bolzbold

Und wir haben es echt gut - nie Betreuungsprobleme in den Ferien, keine Probleme bei der Urlaubsplanung bei bockigen Arbeitgebern.

Kollegenehepaar bei uns: 3 Kinder, beide Elternteile haben mündliches Abi mit Anwesenheitspflicht von 7.30 Uhr bis 20.00 Uhr. Betreuung? Auf Klassenfahrten?

Mal Urlaub zu Zeiten nehmen, wenn die Preise nicht so extrem hoch sind und die Ferienorte nicht so überlaufen, weil Saison ist? Als Lehrer unmöglich.

Das ist die Kehrseite. Von "gut gehen" würde ich nur dann sprechen, wenn man es überdurchschnittlich hat. Das sehe ich gegenüber vergleichbaren (also akademischen) Berufen nicht.

Ich denke ein "wir haben es halbwegs okay" trifft es realistischer.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 5. Juli 2016 21:24

Und da ist sie wieder: die ewig meckernde firelilly. Bitte geh in die hochgelobte freie Wirtschaft, wenn es dir im Schuldienst so schlecht geht. Keiner will Kollegen, die bei allem immer nur

rummosern, weil es einem in der Schule so schlecht geht. Und ich hab langsam auch keine Lust mehr, ewig deine Miesepetrigkeit zu lesen. Schaffst du es eigentlich auch mal, die Vorteile des Lehrerjobs zu sehen? Wenn du meinst, dass es die nicht gibt, dann hast du definitiv noch nicht genau genug auf die andere Seite geschaut.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. Juli 2016 22:07

Ich muss zugeben, dass ich in der Zeit als meine Kinder klein waren wohl mehr Zeit mit ihnen verbringen hätte sollen. Ich war in einer ähnlichen Situation wie Du (und grad in den ersten Jahren ist Unterrichtsvorbereitung einfach auch zeitaufwändiger).

Mir ging (und geht) es ähnlich: wenn noch was zu erledigen ist, kann ich mich ganz schlecht auf "Freizeit" konzentrieren (heißt: wenn mir noch Unterrichtsvorbereitung oder Korrektur im Nacken sitzt, fällt es mir nicht einfach, Zeit mit der Familie zu genießen - und ja, ich weiß, dass das doof ist).

Irgendwann hab ich für mich folgenden Kompromiss entwickelt (oder das auch was für andere ist, weiß ich nicht):

- heim von der Schule,
- gemeinsames Mittagessen
- Unterrichtsvorbereitung bis ca. 16 Uhr
- Zeit für Familie bis 20/21 Uhr (oder länger, wenn bis 16 Uhr schon alles erledigt, passiert auch manchmal)
- von 21 Uhr bis Mitternacht Unterrichtsvorbereitung und/oder Korrekturen (ich bin ein Nachtmensch, von daher ging das)
- Freitag Nachmittag ist frei, da wird nix gearbeitet, Samstag wird kein Unterricht vorbereitet (höchstens mal korrigiert), Sonntag so ab 16 Uhr wieder Unterrichtsvorbereitung mit dem Versuch, gleich ein paar Stunden mehr als nur für den nächsten Tag vorzubereiten.

Der Zeitaufwand für die Vorbereitung wird im Lauf der Zeit weniger, je weniger verschiedene Jahrgangsstufen zu unterrichten sind, desto schneller. Auch Korrekturzeiten sind mal kaum vorhanden und dann wieder Arbeit im Akkord.

Prüfungen und Schulaufgaben erstelle ich nach Möglichkeit in den Ferien.

Fahrzeit sind pro Tag also 90 Minuten? Keine Chance, näher an die Schule zu kommen (oder an eine näher gelegene Schule? Auf Dauer ist das schon ein Zeitverlust (ich hatte mal ein Jahr mit 90 Minuten einfach ... lange hätte ich das nicht machen wollen).

Beitrag von „Bolzbold“ vom 5. Juli 2016 22:27

[@Firelilly](#)

ALLE Arbeitnehmer mit schulpflichtigen Kindern haben das Problem mit den höheren Preisen während der Hauptsaison, genauso wie alle Arbeitnehmer ihre Kinder betreuen lassen müssen. Die Zeit mit meinen Kindern nachmittags und während der Ferien kann mir keiner nehmen - und da bin ich als Lehrer den gewöhnlichen Arbeitnehmern gegenüber im Vorteil. Also das, was Du als "überdurchschnittlich" bezeichnest. Also geht es mir gut.

Beitrag von „cubanita1“ vom 6. Juli 2016 05:54

[@Firelilly](#), ich frag mich seit geraumer Zeit, warum du in der Bildung tätig bist und warum du hier im Forum tätig bist.

Welche Gründe gibt es dafür? Vielleicht musst du sie mir gar nicht beantworten, sondern eher dir. Welchen Sinn hat deine Tätigkeit für dich persönlich und welchen Sinn haben viele deiner Statements hier? Ich denke, man sollte etwas tun, was einem großteils Freude bereitet und einen fordert. Tut das Schule bei dir?

Beitrag von „Finchen“ vom 6. Juli 2016 09:30

Ich habe zwar keine volle Stelle aber muss auch sehen, dass ich Arbeitszeit und Kinder unter einen Hut bringe. Um möglichst viel Zeit für meine Kinder zu haben, arbeite ich alles, was neben dem Unterricht so ansteht (Vorbereitung, Korrekturen,...) in den Freistunden und an vier Abenden in der Woche ab. Meine Kinder gehen zwischen 19.30 und 20 Uhr ins Bett. Danach setze ich mich bis ca. 23 Uhr an den Schreibtisch. Das klappt prima. Nur wenn viel zu korrigieren ist, muss ich auch am Wochenende mal ran aber da hat mein Mann immer frei. Ich meine übrigens auch, dass es ein absolutes Privileg ist, in den Ferien keine Betreuungsprobleme zu haben. Ganz viele unserer Bekannten müssen sich ihren Urlaub aufteilen, um die Kinderbetreuung abzudecken und haben kaum Urlaub als ganze Familie. Darum beneide ich niemanden.

Beitrag von „Scooby“ vom 6. Juli 2016 15:21

Zitat von Trapito

Wie auch immer, vielleicht kann mir ja jemand von seinen Erfahrungen mit der Arbeit am Schreibtisch berichten. Das wäre schön.
Hält sich z.B. jemand einen ganzen Wochenendtag (oder sogar zwei) frei? Oder eher die Abende?

Ist halt Typsache. Ich war- als "normaler" Lehrer halt von 8 bis 13 Uhr in der Schule und habe dann abends von 20-23 Uhr Korrekturen und Vorbereitungen erledigt. Samstag frei, Sonntag von ca. 17-23 Uhr wieder am Schreibtisch. Die Nachmittag habe ich dazu genutzt, mit den Kindern unterwegs zu sein oder Sport zu treiben, um in der Öffentlichkeit das Berufsbild des faulen Lehrers zu festigen 😊

Wenn ich es geschafft hab, hab ich Sonntag immer eine Grobplanung für die Woche gemacht und dann von Tag zu Tag geplant; bin da auch eher der kurzfristige Typ - auf schön deutsch nennt man das dann wohl prozessorientiertes Arbeiten.

Jetzt in der Schulleitung bin ich regelmäßig bis 16/17 Uhr in der Schule, dafür sind die Korrekturen und Vorbereitungen weniger und ich habe abends öfter mal frei. Auch ok, nur anders.

Beitrag von „Scooby“ vom 6. Juli 2016 15:28

Zitat von Firelilly

Kollegenehepaar bei uns: 3 Kinder, beide Elternteile haben mündliches Abi mit Anwesenheitspflicht von 7.30 Uhr bis 20.00 Uhr. Betreuung? Auf Klassenfahrten? Mal Urlaub zu Zeiten nehmen, wenn die Preise nicht so extrem hoch sind und die Ferienorte nicht so überlaufen, weil Saison ist? Als Lehrer unmöglich.

Das ist die Kehrseite. Von "gut gehen" würde ich nur dann sprechen, wenn man es überdurchschnittlich hat. Das sehe ich gegenüber vergleichbaren (also akademischen) Berufen nicht.

Ich denke ein "wir haben es halbwegs okay" trifft es realistischer.

Ich hab selten einen größeren Schwachsinn gelesen. Wo soll denn diese Schule sein, die eine Anwesenheitspflicht von 7:30 - 20:00 Uhr (entgegen aller Arbeitszeitbestimmungen) verordnet? Und ohhh - Klassenfahrten - einmal im Jahr eine Woche, wenn's hoch kommt. Übrigens gibt's auch noch Ferien außerhalb der Sommerzeit; da ist es bei weitem nicht überall teuer.

Alle (ja, ausnahmslos alle) Freunde und Bekannte mit vergleichbarem Einkommen haben

- deutlich weniger Freiheiten bzgl. der Möglichkeit, sich die Arbeitszeit einzuteilen
- deutlich weniger echte freie Zeit ("Urlaub") im Jahr
- deutlich weniger Zeit für ihre Kinder am Nachmittag
- ein erheblich größeres Problem mit der Ferienzeitbetreuung
- deutlich (!) mehr Druck vom Arbeitgeber bei der Erfüllung ihrer Ziele

Ja, der Lehrerjob kann auch belastend sein und 6 oder 8 Stunden am Stück sind anstrengend. Aber einen Lehrer, der über die work/life-Balance jammert oder über sein Gehalt, den kann ich echt nicht ernst nehmen.

Beitrag von „fossi74“ vom 6. Juli 2016 16:15

Zitat von Firelilly

Es ist fraglich, ob man an der Schule in irgendeiner Form von Karriere sprechen kann.

Naja, es ist halt wie immer: Für die Götter des NaWi-Lehrsaals ist es die Hölle, für die Armen im Geiste(swissenschaftlichen Bereich) das höchste der Gefühle...

Beitrag von „Ruhe“ vom 6. Juli 2016 16:49

Off Topic Anfang:

Zitat von fossi74

Naja, es ist halt wie immer: Für die Götter des NaWi-Lehrsaals ist es die Hölle, für die Armen im Geiste(swissenschaftlichen Bereich) das höchste der Gefühle...

Bitte nicht verallgemeinern.

Off Topic Ende

Ich denke es muss jeder für sich selbst herausfinden, wie er mit seinem Arbeitspensum (und der damit verbundenen individuell empfunden Belastung) zeitlich am Besten klarkommt.

Nach 16 Jahren im Schuldienst geht mir selbst die Unterrichtsvorbereitung und so weiter leichter von der Hand. In den ersten Jahren war es schwerer und dauerte länger.

Mein Mann kommt immer erst gegen 18.30Uhr nach Hause. Manchmal sitze ich dann eben später am Schreibtisch. Vieles schaffe ich in Freistunden. Manche Vorbereitungen kann man mehrmals verwenden (Lerntheken, ...) und muss nur noch mal auf Vollständigkeit gecheckt werden. Am Wochenende sitze ich manchmal zu Korrekturzeiten am Schreibtisch. Ansonsten trifft sich mein Sohn auch mal draußen und spielt mit Freunden.

Beitrag von „fossi74“ vom 6. Juli 2016 18:33

Zitat von Ruhe

Off Topic Anfang:

Verzeih, ich dachte, es wird auch ohne Smileys deutlich, dass das eine Spitzte gegen unsere im Schulfrondienst verheizte Nobelpreiskandidatin Firelilly war. Leider unterläuft mir immer wieder der Fehler, bei anderen Akademikern das gleiche professionell-analytische Herangehen an sprachliche Äußerungen vorauszusetzen wie es mir als Geisteswissenschaftler nun mal eigen ist



Um wieder OnT zu kommen:

Zitat von Ruhe

Ansonsten trifft sich mein Sohn auch mal draußen und spielt mit Freunden.

Das sollte ab einem gewissen (nicht sehr hohen) Alter der Kinder eigentlich der Normalfall sein. Ich hätte mich spätestens mit sieben, acht Jahren [Achtung: Ironie folgt!] herzlich bedankt, hätten meine Eltern nachmittags "die Zeit mit mir genießen" wollen.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 7. Juli 2016 18:46

Ich bin leider von ca. 8 bis 18 Uhr in der Schule (außer mittwochs (bis 14 Uhr) und freitags (bis 13 Uhr)). Meine Unterrichtsstunden verteilen sich in diesen Zeiträumen. Ich habe sehr viele Freistunden, es lohnt sich aber nicht heim zu fahren. Vorteil: Ich mache in diesen Stunden fast sämtliche Korrekturen und Vorbereitungen. Zu Hause notiere ich nur, wenn mir eine spontane Idee kommt oder arbeite, wenn ich viel zu korrigieren habe.

Ich bereite auch immer größere Themenblöcke auf einmal vor. Dann bin ich in Gedanken ganz tief drin und muss nicht für jede Stunde neu ansetzen.

Wegen meinen Arbeitszeiten sehe ich meinen kleinen Sohn nur abends (macht mir und auch besonders ihm sehr viel Kummer). Werde im März einen Versetzungsantrag stellen, dann werde ich mir zu Hause ggf. sogar einen Arbeitsplatz einrichten müssen.

Ich würde an deiner Stelle ein wenig ausprobieren: einen Monat etwas länger in der Schule bleiben (muss ja net bis 17 Uhr sein), einen Monat zu Hause mit fixen Arbeitszeiten, ... und dann sich für eine Option entscheiden und diese im Laufe der Zeit optimieren.

Ich wünsche dir (und natürlich den anderen Foristen auch) einen schönen Sommer.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 7. Juli 2016 20:30

Nachdem hier so auf Firelilly herumgehackt wird, möchte ich einen Teil dessen, was sie angemerkt hat, durchaus verteidigen (obwohl ich ihre gar so pessimistische Sicht nicht teile und meinen Beruf mag und mit den Arbeitsbedingungen nicht unzufrieden bin):

Ich kenne keine andere Branche, in der eine Teilzeitarbeitskraft so intensiv eingespannt wird wie in der Schule. In einem Betrieb hätte man zum Beispiel zwei volle Arbeitstage und den Rest frei oder alle Vormittage in der Woche. Als Teilzeitlehrkraft können sich auch wenige Arbeitsstunden auf faktisch alle Wochentage verteilen, selbst, wenn man eigentlich frei hat, kann es zu Konferenzen oder anderen Sitzungen kommen oder auch zu Vertretungszeiten.

Das kenne ich so aus der Wirtschaft nicht und finde, dass hier sehr viel Flexibilität gefordert wird. Die Begründungen sehe ich ein. Aber so haben wir eine Kollegin, die mit nur wenigen Stunden an 4 Tagen kommen muss, oft für nur zwei Stündchen, und der 5. Tag ist ein klassischer Konferenztag.

Flexibilität wird auch bei der Kinderbetreuung gefordert, an meiner Schule hat sich dieses Jahr (aus absolut nachvollziehbaren Gründen) 9 mal der Stundenplan geändert. das betraf natürlich

nicht immer alle Kollegen, aber man muss bereit sein, seine Pläne von einer Woche auf die andere umzustellen. So hatte ich zu Beginn des Jahres einen Sportkurs gebucht an einem freien Mittag, der sich als so frei entpuppte, dass ich seit September 7 Mal teilgenommen habe - weil ständig was dazwischenkam. Dazu gehören Nachschreibearbeiten, Schülergespräche, Gespräche mit Betrieben, Vertretungen etc etc.

Natürlich will ich nicht auf meinen Sportkurs pochen, ich wollte nur aufzeigen, dass ich oft sehr flexibel sein muss.

Bei der Betreuung meiner Kinder hat mich das, als sie kleiner waren, manchmal echt Nerven gekostet, da gab es kurz vorher angekündigte Zusatztermine bis 18.00 Uhr (die auch interessant waren), die Betreuung meiner Kinder ging aber nur bis 17.00 Uhr. Da habe ich dann angefangen, zu rotieren.

Auch Anfangszeiten haben mich manchmal unter Druck gesetzt - Öffnung der Abi-Aufgaben um 5.30 Uhr, super, der Kindergarten begann um 7.00 Uhr, um nur ein Beispiel zu nennen.

Oft hatte ich den Eindruck, ich könnte eine eigene Sekretärin nur für die Familientermine beschäftigen.

Beitrag von „Scooby“ vom 7. Juli 2016 23:14

Zitat von Stille Mitleserin

Ich kenne keine andere Branche, in der eine Teilzeitarbeitskraft so intensiv eingespannt wird wie in der Schule.

Ja, an vielen Schulen lässt sich das leider beobachten. Aber das ist häufig nur eine schlechte Angewohnheit, keineswegs Vorschrift und in keiner Weise notwendig. Bei uns gilt: Anwesenheit bei Konferenzen entsprechend des Stundenmaßes: Eine Lehrkraft mit 1/3 Stundenmaß nimmt auch nur an jeder dritten Konferenz teil. De facto also nur bei den Notenkonferenzen (2x pro Schuljahr). Sie hält auch nur 1/3 der Aufsichten und übernimmt Zusatzaufgaben im Umfang von maximal 1/3 dessen, was ich von einer Vollzeitkraft erwarten würde.

Wenn ich hier lese, dass Schulen den Lehrkräften Stundenpläne mit einer Zwangsanwesenheit von 8-18 Uhr zumuten, würde ich einerseits in D von einem Verstoß gegen arbeitsrechtliche Bestimmungen, vor allem aber von einem unfähigen Stundenplaner ausgehen; ein normaler Stundenplan hat 2-4 Freistunden pro Woche bei einer Vollzeitkraft, bei TZ-Kräften entsprechend weniger. Die Software kann das; der Fehler sitzt vermutlich wie so oft rund einen Meter vor dem

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. Juli 2016 01:10

Na ja, von 8 - 18 Uhr ist man wahrscheinlich nicht regelmäßig, also laut Stundenplan, in der Schule. Aber z.B. beim Abi, beim Elternsprechtag, bei mündlichen Kommunikationsprüfungen, bei schulinternen Fortbildungen, an pädagogischen Tagen etc. etc. etc....

Ging mir auch schon oft so und auch ich kriege da echte Betreuungsprobleme. Und da fragt man sich tatsächlich, wozu man auf die Hälfte vom Gehalt verzichtet, wenn man sowie nicht für die Kinder da sein kann.

Mein aktueller Stundenplan gibt z.B. her, dass ich an 2 Nachmittagen Unterricht habe + 1 Konferenztag. Ganz toll. Für meine Kinder bleibt da vor dem Abendbrot 1 - 2 Stunden. DAFÜR verzichte ich nicht auf so viel Geld.

Springstunden habe ich mit meiner halben Stelle übrigens 6.

Ich glaube, als Vollzeitlehrer hat man gegenüber anderen arbeitenden Menschen einen Vorteil, was das Kinder sehen etc. betrifft. Als Teilzeitkraft ist man doch erheblich im Nachteil.

Meine Nachbarin gegenüber kann ihr Kind jeden Tag um 13 Uhr von der Schule abholen und braucht nur die 8-1 Betreuung, arbeitet aber auch eine halbe Stelle wie ich. Das früheste, wann ich meine Kinder abholen könnte, wäre 14 Uhr und das nur an 2 Tagen, an den anderen wird es 16 oder 16.30 Uhr.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 8. Juli 2016 12:29

Wie ich bereits geschrieben habe (liebe Anna Lisa bitte **genau lesen** 😞)

Ich bin an drei Tagen in der Woche von 8 Uhr bis 18 Uhr in der Schule (und das regelmäßig, da es einen Stundenplan gibt). An den anderen beiden Tagen von 8 Uhr bis 13/14 Uhr. Da gibt es nichts anzuzweifeln (mit welchem Recht!). Meinen Stundenplan poste ich hier nicht, da man mich dann ziemlich genau erkennen könnte.

Und ich habe geschrieben, dass sich meine Unterrichtsstunden innerhalb dieser Zeiträume verteilen und ich zwischendrin Freistunden habe, während denen ich die Schule verlassen könnte. Da ich aber einen Arbeitsweg von ca. 45 min habe, brauche ich an Heimfahren gar

nicht denken. Zum Einkaufen reicht mir vielleicht eine. Das heißt, ich sitze (besser: vegetiere) einen großen Teil der Zeit in der Schule rum. Es ist mir auch zu teuer, mich 14 Freistunden pro Woche in ein Café zu setzen. Also erledige ich einen großen Teil meiner Arbeit in dieser Zeit.

Aber auch deine Situation (Anna Lisa) finde ich heftig und auch ähnlich zu meiner: 6 Freistunden bei halber Stelle ist viel (Wären bei einer vollen Stelle 12 Freistunden).

Danke Scooby für deinen Hinweis auf arbeitsrechtliche Bestimmungen, oder ähnliches. Ich werde das mal prüfen lassen. Aber da ich die Schule wechseln werde, muss ich nur noch ein Jahr durch und hoffe, es dann besser zu erwischen.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. Juli 2016 12:55

Lieber Frechdachs:

Ich HABE deinen Beitrag genau gelesen, bezog mich aber gar nicht auf dich, sondern auf Firelillys Beitrag. Wo genau hast du denn gelesen, dass ich DICH meinte? Vielleicht solltest DU mal genauer lesen.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 8. Juli 2016 17:31

Zitat von Anna Lisa

Na ja, von 8 - 18 Uhr ist man wahrscheinlich nicht regelmäßig, also laut Stundenplan, in der Schule.

Damit nimmst du Bezug auf mich:

Zitat von Frechdachs

Ich bin leider von ca. 8 bis 18 Uhr in der Schule (außer mittwochs (bis 14 Uhr) und freitags (bis 13 Uhr)).

und nicht auf Firelilly.

Den Rest denke ich mir jetzt *Augenroll*

Beitrag von „Ruhe“ vom 8. Juli 2016 19:14

Muss eigentlich neuerdings jede Anfrage früher oder später in einen persönlichen Zwist ausarten? 

Beitrag von „Trapito“ vom 10. Juli 2016 15:16

Liebe Mitstreiter,



vielen Dank für die zahlreichen Beiträge. Auch wenn ich mir noch nicht ganz sicher bin, wie genau die zukünftige Arbeitszeit verteilt sein wird, habe ich viele gute Anregungen bekommen. Einige Dinge werde ich in jedem Fall ausprobieren.

Zumindest testen werde ich auch, vor der Schule eine Stunde zu arbeiten. Es dürfte möglich sein, dafür am Abend eine Stunde früher schlafen zu gehen, da ich spät abends ohnehin nicht mehr gut arbeiten kann.

Schade ist, dass Diskussionen dieser Art für einige Teilnehmer wohl zwangsläufig zu Streit führen, aber so ist das eben, Lehrer diskutieren und streiten eben gerne A yellow smiley face emoji with a megaphone icon integrated into its head.

Inzwischen habe ich einen vorläufigen Stundenplan bekommen. Der Mittwoch ist mein freier Tag, dafür arbeite ich jeden zweiten Samstag (bin dann aber um 12.30 Uhr zu Hause). Vielleicht kann ich den Mittwoch Vormittag gut nutzen und mir so wenigstens den Sonntag und hier und da einen Abend freihalten.



Liebe Grüße